

es jedoch, daß ihre Antwort den Antis nicht genügt indem gleich darauf drei Hundert Mann Verstärkung nach Warsaw beordert wurden.

Der Dampfer „Voras“ meldet die Besatzung von Carthage am 30. September durch Gen. Hard aus Hancock Co. und die Concentration seiner Truppen auf diesem Punkt. Es heißt seine Anordnungen seien sehr ausgedehnt und bestimmt die Unruhen auf jede Gefahr hin zu unterdrücken. Mehrere Compagnien Miliz waren von Quincy auf dem Marsch nach Carthage. Man erwartete ein Gefecht zwischen einer Zahl Anti Mormonen und einer Abtheilung des Pöbels von Scheriff Backenstos, wenn beide sich einander treffen sollten. Deutsche Republikaner.

M o r m o n e n. — Später mit der La Cleda eingegangene Nachrichten lauten dahin, daß Gen. Hardin mit 200 Mann Carthage genommen hat. Die Mormonen verschanzten sich im Courthouse. Gen. Hardin schloß sie in ihrer Festung ein und forderte sie binnen 15 Minuten zur Uebergabe auf. Wirklich legten die Mormonen auch die Waffen nieder und ergaben sich als Kriegsgefangene. Der General entließ sie jedoch später auf ihr Ehrenwort. St. L. Trib. 2. Dktr.

Laocaeter, den 14. Dktr.

Ein alter Verbrecher verhaftet.

Am Donnerstag vor acht Tagen wurde ein Mann, Namens Joseph Buzzard, von dem Constabel Georg Hughes hier in Laocaeter verhaftet, auf die Anklage, ein Pferd von Herrn David Harnisch, welcher ungefähr zwei Meilen von Laocaeter wohnt, gestohlen zu haben. Buzzard ist derselbe Kerl, welcher in 1839 bei der November-Sitzung in unserer Court auf zwei verschiedene Anklagen für das Stehlen von zwei Pferden und auf zwei andere Anklagen für Diebstahl überführt und zu vierjähriger einjähriger Gefangenschaft verurtheilt wurde. Zur Zeit als er der obigen Verbrechen überführt wurde, war er angeklagt ein Pferd von einem Manne, Namens Schweizer, in York County, gestohlen zu haben, für welches Vergehen er abermals verurtheilt wurde.

Buzzard wurde sogleich nach seiner Verhaftung vor den Mayor dieser Stadt gebracht, woselbst man sechzig Thaler in Notizen auf verschiedene Banken in New Jersey, und sechzehn Thaler in klingender Münze in seinem Besitz fand. Er wurde von dem Mayor in das Gefängniß geschickt, um ein ferneres Verhör abzuwarten. Er war um 5 Uhr am Morgen des oben genannten Tages mit der Nachlinie von Philadelphia hier angekommen, und als er von dem Polizeibeamten Hughes erkannt und verhaftet wurde, verleugnete er seinen Namen und nannte sich Kauf. — Er hatte kein Gepäck noch einige Kleidung bei sich, außer was er am Leibe trug; sagt er wohne in Michigan und sei nach Laocaeter gekommen um Handwerksgeräth zu kaufen. Volksfreund.

Hamburg, den 14. October.

E r t r u n k e n. — Am letzten Samstag erkrankte ein Mann, Namens Heims, von dieser Stadt, im Schuykill Canal Damm, 3 Meilen von hier. — Er arbeitete am Canal, ging mit einem Frachtboot auf den Damm um etwas in Ordnung zu bringen, kam zu nahe an den Schuß und konnte der Gewalt des Wassers nicht mehr entgegen gehen. Das Boot überflieg und gleng über den Damm hinunter, wodurch derselbe ertrank. — Man konnte bis jetzt seine Leiche noch nicht auffinden. — Er hinterläßt Frau und Kinder, um seinen frühen Hinttritt zu beweinen, die abwesend bei ihren Leuten in Chester County sein sollen. Schnellpost.

Alentaun, den 15. October.

Selbstmorde. — Gestern machte Herr Peter Leinberger, ein geschätzter Einwohner von Nord-Weithall, in einem Anfall von Wiltz Krankheit sein em Leben dadurch ein Ende, das er sich erhäng.

Am nämlichen Tage erkrankte sich Herr Peter Schneider, ein hochgeschätzter Bürger von demselben Taunship [S. Note. Wiltzbarre, den 9. October.

U n g l ü c k. — Am letzten Sonntag fiel Herr H e n r y M e n n e r von Hannover Taunship von einem Kaffianbaum und wurde so durch den Fall beschädigt, daß er bald darauf den Geist aufgab. Herr Menich war ein alter Anwohner in dem Whoming Thal und seine wohlbekannteste Farm zeigt von seinem Fleiß und seiner deutschen Abkunft. Er war ungefähr 60 Jahre alt und von Allen, die ihn kannten, geachtet und geliebt. Wächter.

Pittsburg, den 7. Dktr.

Gestern wollten die hiesigen Baumwollfabrikanten ihre Arbeiten wieder beginnen, und hatten deshalb am Morgen zur Arbeit geläutet, wozu sich auch in verschiedenen Wäuhlen eine Anzahl einfand. Allein es währte nicht lange, so rückte ein Theil der unzufriedenen Arbeiterinnen in Begleitung von einem Tross Wuben an, um die in den Gebäuden Befindlichen her-

auszufordern und erschrecklichen Lärm zu machen. Dies dauerte bis nach dem Mittagessen, als die zur Arbeit Geleiteten wieder in die Fabriken wollten. Sie wurden geschlagen und auf sonstige Weise mißhandelt, und geschimpft. Die Wuth und Unverschämtheit einiger dieser Weibeleute ging so weit, daß sie den Mayor der Stadt und die zum Ordnunghalten herbeigerufenen Constables mit Steinen geworfen und anderweitig insultirt haben; ja einen der Constables schleiften sie im Koth herum. Einer der Fabrikbesitzer, welcher sein Thor aufmachte, um seine Arbeiter hinein zu lassen, wurde ebenfalls von den Furien geschlagen und tüchtig ausgeschimpft. Als der Spektakel nicht enden wollte, gaben die Fabrikanten endlich ihre Arbeiten auf und schlossen ihre Fabriken wieder. Wie wir hören, wollen sie so bald nicht wieder aufmachen — wohl schwerlich dürften sie während dieses Winters den Versuch machen, da sie nicht gesonnen sind, das zehn Stunden System anzunehmen. Freiheitsfreund.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 21. October 1843.

Das 5te Heft der Volks-Bibliothek ist endlich bei uns angekommen. Die respectiven Abonnenten, welche dasselbe noch nicht erhalten haben, ersuchen wir, es bei uns abzuholen. Diejenigen welchen das 1ste Heft noch fehlt, müssen noch etwas Geduld haben, da die zweite Auflage davon noch nicht gedruckt ist.

Fair (Zahrmarkt). — Nächsten Sonntag, den 27. October, findet die hiesige Herbst-Fair statt, was für Viele ein Vergnügungstag ist und wo gewöhnlich Viele vom Lande herkommen, um Theil daran zu nehmen. Unsere Strohhalter haben für diesen Tag einen besondern Vorrath neuer und schöner Waaren eingelegt, die Wirthe haben ihre Schenken und Tanzböden aufs beste eingerichtet, um ihre Gäste gut zu bedienen, die Fidler haben ihre Böden gestrichen, um den Tänzern tüchtig aufzugeigen und die Zeitungs-Drucker, welche gewöhnlich nichts vom Vergnügen und nur wenig vom Verdienste bekommen, haben eine Partie „Refate“ zubereitet, die sie am Fairtage bereitwillig für „Baargeld“ verkaufen werden.

Die Wahl. — Die Wahl ist vorüber und im heutigen Blatte finden unsere Leser den richtigen Bericht von derselben, so weit es Berks County angeht. Man wird finden, daß das ganze Aemterjäger-Ticket, mit Ausnahme des Candidaten für Recorder, mit einer mäßigen Mehrheit erwählt wurde. Das Uebel, was wir schon oft gerügt haben, erneuerte sich leider auch wieder bei dieser Gelegenheit — beinahe die Hälfte der Whigs von Berks County blieb zu Hause, wahrscheinlich in üblen Meinung, daß es nutzlos sei zu stimmen, weil ihre Gegner zu überlegen wären. — Ein Blick auf das Resultat der Wahl wird ihnen jetzt zeigen, daß sie mit etwas mehr Aufmerksamkeit auf ihre Pflicht wenigstens einen Representative für die Assembly hätten wählen können, der dort unschlagbar mehr Gutes für das County ausgerichtet haben würde als die vier Patrioten welche jetzt dort hingehen, auszurichten fähig sind. Doch das Uebel ist nicht mehr zu heilen, aber wir wollen hoffen, daß unsere Freunde eine gute Lehre daraus ziehen und in Zukunft thätiger sein werden. Wir geben nachfolgend einen kurzen Bericht von dem Resultate der Wahl in einigen andern Counties, so weit wir dieselben erhalten haben:

Philadelphia Stadt — das ganze Whig-Ticket ist erwählt, über die Lokos und Natives. Philadelphia County — das ganze Whig-Ticket für die Assembly ist erwählt, über die Whigs und Natives. Chester County — Whig-Ticket ist mit einer anscheinlichen Mehrheit erwählt, mit Ausnahme des Prothonotars. Delaware — Whig-Ticket erwählt. Montgomery — keine genaue Berichte, wahrscheinlich waren die Lokos siegreich. Bucks — ging für die Lokos, wie gewöhnlich. Lecha — es scheint daß die Whigs einen Representative für die Gefesgebung erwählt haben Northampton — das sogenannte Volks-Ticket siegte über die regulären Lokos Ernennungen. Monroe — Volks-Ticket ebenfalls siegreich. Schuylkill — die Lokos haben beide Candidaten für die Assembly erwählt. Lebanon — Whig-Ticket siegreich. Lancaster — do. über Lokos und Natives. York — die Lokos siegten, wie gewöhnlich. Adams — das ganze Whig-Ticket erwählt. Dauphin — Whig-Senator, ein Representative, Scheriff und County-Schakschreiber sind erwählt, den Rest haben die Lokos. Franklin — Das ganze Whig-Ticket erwählt. Juniata, Mifflin und Union — Das Assembly-Ticket für diesen District ist erwählt. In Union das ganze Whig-Ticket. Bedford — Lokos siegreich. Westminsterland — do. mit kleiner Mehrheit. Allegheny — das Whig-Ticket ist erwählt, über die Lokos und Natives.

Nativismus ist total geschlagen bei dieser Wahl, sie werden in der nächsten Gefesgebung ein en Senator haben und nichts weiter.

Der Wahltag. — Der diesjährige Wahltag war besonders schön; und das Wetter war annehmlich und lieblich, und es schien fast als ob der Himmel besonders Wohlgefallen an der Wahl der Bürger Pennsylvaniens habe. — Die Sonne, welche seit mehreren Tagen hinter trüben Regenwolken versteckt war, ging am Dienstag Morgen bald aus dem Nebel hervor und lächelte während dem ganzen Tage freundlich auf die Erde, bis sie Abends durch den freundlichen Vollmond abgedeckt wurde, der mit seinem Glanze selbst noch die Nacht zur Tageshelle erleuchtete. Die Bürger Pennsylvaniens hatten daher volle Gelegenheit ihr constitutionelles Recht auszuüben und Niemand kann sich entschuldigen, daß er durch schlechtes Wetter verhindert wurde am Stimmkasten zu erscheinen. Bei alle dem war die Zahl der eingegebenen Stimmen doch verhältnißmäßig gering, sowohl in unserm als in andern Counties, so weit wir gehört haben. Hieran ist wahrscheinlich der Mangel an Aufregung schuld, die dieses Jahr sehr gering war. So viel wir wissen fielen nirgends Excesse oder Außerordnungen vor, selbst in Philadelphia, dem Sitz der Koudies und Mobströmungen, ging die Wahl ruhig und mit mehr Ordnung verüber wie es seit vielen Jahren der Fall war. Die verschiedenen Parteien waren zwar thätig, überschritten aber die Regeln der Ordnung nicht, was gegen alles Erwarten war.

Eine Schändlichkeit. — In der vorletzten Woche wurde nahe bei Norwich, Chenango County, New York, ein schändlicher Streich verübt. Zwei maskirte oder verkleidete Männer trugen in das Haus der Frau Burdett, durch das Fenster des Schlafzimmers, knedelten sie und trugen sie in eine Wiese, etwa 70 Ruthen vom Hause, wo sie nach langem Suchen gefunden wurde. Sie war mit dem Nabel in einen kleinen Graben gelegt, ihre Hände dicht auf dem Rücken zusammengewunden, ein Stück Tuch, dicht zusammengewunden u. dann sorgfältig genähet in der Form eines Eies, etwa 5 Zoll lang, in ihren Mund gesteckt so weit es ging, so groß daß der Mund dadurch nur äußersten Weite aufgesperrt wurde. Ein zusammengefaltetes Tuch war über ihren Mund und Nase gebunden, um den Knebel festzuhalten, ihre Schürze war über die Augen gebunden, so daß sie nichts sehen konnte, und der Körper nebst dem Hintertheile des Kopfes, lagen im Wasser. Ueber ihren Körper waren drei große Blöcke Holz, etwa sechs Zoll im Durchmesser, gelegt. Man fand sie ganz bewusstlos und sie blieb es auch noch einige Stunden.

Die Kerls welche sie so mißhandelten, waren so verummuthet, daß sie dieselben nicht erkennen konnten. Ihre Mutter und einer ihrer Brüder sind verhaftet worden, auf Verdacht, in der Thattheil zu haben. Die Bürger in der Umgegend sind thätig die Verbrecher ausfinden und wo möglich sie der Gerechtigkeit zu überliefern. Man vermuthet, daß Frau B. im Besitz von Geheimnissen ist, die zu dem Verbrechen Anlaß gaben, und die, wenn sie offenbart werden, furchtbare Verbrechen enthüllen.

Ein wichtiger Jang. — Der Baltimore Patriot meldet, daß am vorletzten Samstag eine Französin Namens Amelia Suiger, alias Klotz, der Name ihres vorgelichen Mannes, dort verhaftet und in Sicherheit gebracht wurde. Der Koffer des Franzosen, der sie begleitete, ist in Beschlag genommen. Derselbe enthielt beinahe ein Buschel Briefe, deren Datums durch mehrere Jahre zurücklaufen. Dieses Briefe sind meist in französischer, einige aber auch in hebräischer, spanischer, italienischer, deutscher und andern Sprachen geschrieben. Bei der theilweisen Untersuchung fand sich, daß es Correspondenzen mit den berühmtesten Dichtern in den Hauptstädten von Europa und Amerika sind, umständliche Beschreibungen von großen Mäureien geben, die besten Mittel angeben die Entdeckung zu verhüten u. In dem Koffer, von dem sie gar nichts wissen wollte, fand man 1000 in amerikanischen Goldstücken und ein Miniatur-Bild des Cardinals Richelieu, in Gold eingefaßt. Das Geld wurde in einer Bank deponirt und die Briefe dem französischen Consul übergeben. Man erwartet wichtige Aufschlüsse, vielleicht die Entdeckung einer der ausdehntesten Näubereien, wenn die Briefe erst übersetzt und durchgesehen sind.

Georgia: Wahl. — Wir haben zwar noch keine vollständige Berichte, aber doch genug, zu wissen daß der Whig-Gouverneur mit einer schönen Mehrheit erwählt ist. In der Gefesgebung werden die Whigs bei vereinter Stimme eine Mehrheit haben.

Die National-Gesetzerei. — Am vorletzten Montag Abend wurde hier wieder eine zahlreiche Versammlung an Fr. Schuler's Gasthause gehalten, um die Errichtung dieser Anstalt zu besprechen. Jacob Hoffmann, Eq., und Col. John C. Meyers hielten bei der Gelegenheit zweckmäßige Reden. Unsere Bürger scheinen gesonnen zu sein, diese wichtige Sache in allem Ernste zu betreiben. Das ist recht.

Der Winter hat sich bereits bei uns gemeldet. An mehreren Tagen der letzten Woche war es ziemlich kalt und das Wasser Morgens mit Eis überfrosen. Gestern war es gelind.

Ein Wasserkur. — Ein Correspondent des Hartford Courant schreibt von Brattleboro, Vermont, dem Sitz der Wasserkur: — Der Cours den wir durchzumachen haben ist, querschwitzen in einem nassen Tuche, des Morgens; von dem nassen Tuche werden wir in ein kates Bad geführt, für ungefähr 15 Minuten gerieben u. dann geben wir uns an um drei bis vier Meilen vor dem Frühstück zu gehen; um 11 oder 12 Uhr bekommen wir ein Sturzbad, wo das Wasser 15 bis 20 Fuß tief auf alle Theile des Körpers herabschüttet; wir werden wieder gerieben und gehen; um 5 Uhr ein Hüftbad und Abends ein Fußbad. In den Zwischenzeiten laufen wir und trinken Wasser, bis zu dreißig Gläser per Tag.

Feuer in Frederick, Maryland. — Das Wasserhaus, welches mit der St. John's Kirche in Frederick, verbunden ist, wurde am vorletzten Mittwoch Abend gänzlich durch Feuer zerstört. Der Baltimore Patriot sagt — es war nur mit großer Anstrengung, daß die Kirche u. das darangrenzende Gebäude, welches von den barmherzigen Schwestern bewohnt wird, gerettet wurden. Der Verlust wird auf \$2000 berechnet, soll aber durch Versicherung hinfällig gedeckt sein. Man glaubt, daß es das Werk eines Brandstifters war, und eine große Belohnung wird für die Entdeckung desselben angeboten. Dies Verbrennen von Wasserhäusern, während die Kinder schlafen, ist eine Verfeinerung der Brandstiftung, welche eine Herzlosigkeit zeigt, die zu den größten Lastern fähig wäre. Es steht zu hoffen, daß der Schuß der es that, entdeckt und bestraft werden wird.

Doppelmord. — Der Viding Valley Register liefert folgende Einzelheiten von einer Trauergeschichte, die sich vor wenigen Tagen in Grant County, Kentucky, ereignete. Ein schauerlicher Doppelmord wurde am letzten Sonntag Abend auf der Bauerei von Lewis Kendall, Esq., in Grant County, verübt, durch einen Neger Namens Jilson. Die Herren D. P. Hogan und Hayden Kendall hörten ein Geräusch in der Küche, welches von einem Gefecht zwischen Jilson und einem andern Neger entstand, und gingen hinaus sie zu besichtigen. Als sie für diesen Zweck die Thür öffneten, ergriff Jilson ein Schlagschwert und schlug zu, und augenblicklich verfegte er Beiden eine tödtliche Wunde in die linke Brust. Dies geschah so schnell, daß keiner der Unglücklichen eine Idee davon hatte bis er den kalten Stahl in der Brust fühlte. Der Mörder stob dann sogleich und ist leider bis jetzt noch nicht eingefangen. Eine Belohnung von \$200 wird für seine Verhaftung angeboten. Hr. Hogan, welcher voriges Jahr Grant County in der Gefesgebung repräsentirte, und Hr. Kendall, ebenfalls ein werthvoller Mann, leiden noch ohne Hoffnung zu ihrer Genesung.

Verfuchung. — Ein Correspondent in Harrisburg schreibt: — Eine Sache von etwas sonderbarer Natur, kam am letzten Dienstage vor unsere Court. Ein Mann, Namens Root wollte einen Knaben auf die Probe stellen und setzte 125 Cents in eine Westentasche, als einen Anreiz für ihn (er ist erst etwa 10 Jahre alt) welche er trahl. Root flachte und die Grand Jury fand ein Bill! Der Anwalt des Verklagten, John Kunkel, Esq., hielt eine erfolgreiche Vertheidigungsrede. Er wählte zu seinem Zwecke die kräftigen Worte „führe uns nicht in Versuchung.“ Einem alten Herrn gefiel dies so gut, daß er für Fr. Kunkel einen kostbaren Stock mit einem Goldknopfe bestellt hat, wozu die Worte „führe uns nicht in Versuchung“ gravirt sind. Die Jury brachte ein Verdikt von „nicht schuldig“ ein. Der Richter machte bei der Gelegenheit einige Bemerkungen, die weder der Grand Jury, dem Kläger und noch wenig seinem Anwalt gefallen mochten.

Die Wasserkur. — Ein Correspondent des Hartford Courant schreibt von Brattleboro, Vermont, dem Sitz der Wasserkur: — Der Cours den wir durchzumachen haben ist, querschwitzen in einem nassen Tuche, des Morgens; von dem nassen Tuche werden wir in ein kates Bad geführt, für ungefähr 15 Minuten gerieben u. dann geben wir uns an um drei bis vier Meilen vor dem Frühstück zu gehen; um 11 oder 12 Uhr bekommen wir ein Sturzbad, wo das Wasser 15 bis 20 Fuß tief auf alle Theile des Körpers herabschüttet; wir werden wieder gerieben und gehen; um 5 Uhr ein Hüftbad und Abends ein Fußbad. In den Zwischenzeiten laufen wir und trinken Wasser, bis zu dreißig Gläser per Tag.

Verheirathet. — durch den Ehrw. Frn. J. Miller, am 10. October, Herr Daniel Erin von Philadelphia, mit Miss Lovina Ulrich von Stauchburg. — am 12ten, Hr. Benjamin Hilbert mit Miss Catharina Boyer, beide von Greter. — am nämlichen Tage, Herr Sage Kane von Colebrookdale, mit Miss Hanna Jones von Maidencrief. — durch den Ehrw. Frn. Wm. Pauli, am 7. Octob., Hr. Jacob Remmiger mit Miss Maria Klein, von Maidencrief. — am 9ten, Herr Johannes Moore mit Miss Justeta Ulrich, von Cumru. — am 12ten, Herr Johannes Foreman mit Miss Catharina Lieder, von Poststaun. — ebenfalls, Hr. Jacob Deiser mit Miss Susanna Kistlinger, von Reading. — durch den Ehrw. Frn. E. Müller, am 5ten Dec., Herr John Miller mit Miss Catharina Weiß, beide von Carl Taunship. — durch den Ehrw. Frn. S. Waage, am 5ten Dec., Herr Johann Frey mit Miss Maria Friedrich, beide von Herrerford Taunship.

Herbst und Frühling sind die einzigen Jahreszeiten, um Pflanzen der Bäume, Stauden u. s. w. Der Unterschiedene bedient sich daher dieser Gelegenheit, bekanntzumachen daß er zum Verkauf hat: vorzügliche Aepfelbäume, 6 bis 12 Fuß hoch, Aprikosen, 4 bis 8 Fuß hoch, Kirschen, 8 bis 12, Pfäumen, 6 bis 10. Ebenfalls große Schattens, Ziers und Immergrün-Bäume, von allen Beschreibungen, nebst einer großen Verschiedenheit frischer u. im merblühender Rosen, Ranken, Stauden, krautartige Pflanzen, Gewächshaus und Gartens Pflanzen, Erdbeerenpflanzen, englisch und türsische Rabarber, Spargel, Burseln, Gartens und Blumensamen u. c.

Alle obige und noch viel was hier nicht benannt ist, ist gezeget und wird verkauft in der Baumhülle, nahe bei der Mollmühle und Herrn Eckert's Eisenschmelzer, bei Michael Hauser.

N. B. Alle Bäume, Pflanzen, Wurzeln u. c. sind versichert wirklich das zu sein wofür sie ihr Name ausgeben. Reading, October 21. 3m.

Scheriffs Verkäufe, von liegendem Eigenthum. Der Scheriff von Berks County zeigt an, daß er das folgende Eigenthum an den dabei benannten Tagen und Plätzen öffentlich verkaufen wird, nämlich: Am 28sten October, am Gasthause von S. S. Maurer in Friedensburg, eine Wohnung und ein Strohland in Richmond Taunship, enthaltend 30 Acker. — Eigenthum von John Lewis. Am 29. Octo., am Gasthause von John J. Jager in Jessport, Maidencrief Taunship, ein Haus und lotte Grund, im genannten Taunship, 1 Acker groß. — Eigenthum von Jacob Barlet. Am nämlichen Tage, am Gasthause von Aaron Ulrecht, in Langschwamm Taunship, ein Strohland von 10 Acker und 135 Ruthen. Ebenfalls, ein anderer Strohland von 8 Acker und 20 Ruthen. Ebenfalls, eine Wohnung, Wirthshaus und Strohland, nebst 4 Acker und 24 Ruthen Grund, alles in Langschwamm Taunship. — Eigenthum von David Schulz. Am 30. October, am Gasthause von Isaac Pöder, in Dley Taunship, eine Wohnung und Strohland, gelegen in Peik Taunship, enthaltend 142 Acker. — Eigenthum von Philip M o s.

Vom Auslande. Das Dampfgeschiff Great Britain, welches am 27. September Liverpool verließ, kam am vorletzten Montage bei New York an. Es hatte eine sehr stürmische Fahrt, verlor den Vordermast und mußte bei Holmes Hole anhalten, da sein Kohlen-Vorrath ausging. Es brachte acht Tage neuere Nachrichten als die letzterhaltenen.

England. — Das Wiltlingen der Kartoffeln und Frucht-Ernte bestätigt sich; der Ertrag der Frucht-Ernte ist gering und die Qualität ist schlechter wie gewöhnlich. Man sieht einer Ueberreue entgegen und erwartet Ertrag aus den Ber. Staaten und Canada. Der Eisenmarkt war lebhaft, in Folge der großen Anforderungen für dasselbe. Der Achte, Louis M's Lane, unser neue Gesandte am englischen Hofe, soll in seinen Geschäften gute Fortschritte machen. Der elektro-magnetische Telegraph zwisch Liverpool, Birmingham, Manchester und Che-